

Apodemus speciosus TEMM. entwickeln. Beide Wirte sind sehr häufige Arten und werden durch die Larve stark befallen. In natura kommen diese Fliegen den Entomologen wohl selten unter die Augen, was wohl mit ihrer durch die Aphagie hervorgerufenen kurz bemessenen Lebensdauer und auch mit ihrem Aufenthalt im Grase verbunden ist.

Um die Biologie von *P. neugebaueri* festzustellen, muß man im September und Oktober auf Nagetieren Nachforschungen durchführen. Wahrscheinlich wird sich eine Art der Gattungen *Apodemus*, *Microtus* oder *Marmota* als Wirt herausstellen. Ich hoffe, daß es den italienischen Zoologen in naher Zukunft gelingen möge, dieses höchst interessante Rätsel zu enthüllen.

Literatur

PORTSCHINSKY, J. (1881): Diptera europaea et asiatica nova aut minus cognita. Pars 1^{ma}. — Horae Soc. entomol. Rossicae (St. Petersburg) 16: 136—145.

Anschrift des Verfassers: Dr. K. J. GRUNIN, UdSSR-Leningrad, B-164, Zoologisches Institut der Akademie der Wissenschaften.

DK 576.895.751.4
576.8.093
579.6

Trocken-Aufbewahrung gesammelter Mallophagen

VON JADWIGA ZŁOTORZYCKA (Wrocław)

Eingegangen: 25. Februar 1969. Korrigiert: 22. September 1969

Mallophagen werden bei Konservierung für längere Zeit besser nicht feucht (etwa in Alkohol), sondern trocken aufbewahrt; allerdings neigen solche Objekte dann zu Zerbrechlichkeit, müssen also sorgfältig präpariert werden.

Gesammelte Mallophagen werden normalerweise in 70%igem Äthylalkohol abgetötet, der diese Objekte gleichzeitig konserviert. Zu lange Aufbewahrung der Mallophagen im Alkohol ist aber ungünstig. Nach einiger Zeit — oft schon nach einem Jahr — kommt es bei diesen Insekten zu chemischen Veränderungen, so daß später durch Kalilauge-Mazeration die Aufhellung nicht mehr gelingt. Die Mazeration der Mallophagen mit 10%iger Kalilauge ist aber für systematische Untersuchungen sehr wichtig. Kalilauge löst bei den Mallophagen die für die Taxonomie unwichtigen inneren Strukturen auf. Dadurch werden alle äußeren Strukturen, die die taxonomischen Merkmale enthalten, klar sichtbar. Nach meiner eigenen Erfahrung werden die durch lange Alkoholkonservierung gehärteten Mallophagen durch die Mazeration nur teilweise oder ganz schlecht aufgehellt und sind mit grau-gelben strukturlosen Ballen ausgefüllt. Außerdem neigen solcherart präparierte Mallophagen durch den Druck des Deckgläschens zu einer Deformation. Um solchen Mängeln vorzubeugen, sollen solche Mallophagenproben, die nicht zur alsbaldigen weiteren Präparation bestimmt sind, ausgetrocknet werden. Das geschieht durch Ausleeren des Alkohols aus den Eprouvetten — oder einfach durch Abnehmen des Korkens.

Im trockenen Zustand sind die Mallophagen unbegrenzt haltbar. Bei der späteren Präparation genügt es, die zu untersuchenden Objekte für 24 Std. in Wasser aufzuweichen;

sie können aber auch direkt in 10%ige Kalilauge eingelegt werden. Danach werden sie über Wasserbad, Alkoholstufen und Xylol hochgeführt und in Kanadabalsam eingeschlossen. Die so erhaltenen Präparate sind dann einwandfrei.

Die beim Abklopfen aus Vogelbälgen aus Museumssammlungen erhaltenen trockenen Mallophagenleichen werden zur Präparation zuerst in Wasser oder gleich in Kalilauge überführt, aber keinesfalls etwa zuvor in Alkohol. Die von Vogelbälgen stammenden Mallophagen liefern bei richtiger Präparation genauso schöne Präparate wie die in Alkohol abgetöteten Lebendfänge.

Der einzige schwache Punkt bei der Präparation trockener Mallophagen ist ihre größere Zerbrechlichkeit im Vergleich zu frischen, in Alkohol abgetöteten Exemplaren. Bei der Präparation trockenkonservierter Mallophagen ist deshalb besondere Vorsicht geboten.

Anschrift der Verfasserin: Dr. JADWIGA ZŁOTORZYCKA, Wrocław (Polen), ul. Sienkiewicza 21, Zakład Parazytologii Ogólnej.

DK 576.895.771

Technische Souterrains als Stechmücken-Brutplätze

VON ZDENEK VOSTAL

(Aus dem Institut für Zoologie der Naturwissenschaftlichen Fakultät der P.-J.-Šafárika-Universität in Košice/Tschechoslowakei)

Eingegangen: 3. Juli 1968. Korrigiert: 22. September 1969

Wasserrohrdefekte in technischen Souterrains von Neubauten können die Entstehung von *Culex molestus*-Plagen bewirken.

Der Wohngebäudebau ändert sich gegenwärtig durchgreifend. Die früheren gemauerten Häuser werden heute ersetzt durch Montagebauten aus vorgefertigten Bauteilen. In solchen Neubauten sind die Keller durch technische Souterrains mit verschiedenen Rohrleitungen ersetzt. Dieser Baukastentyp besitzt vor allem wirtschaftliche Vorteile. Demgegenüber bestehen Nachteile vornehmlich im hygienischen Bereich (mangelhafte Schallisolierung, Schimmelbegünstigung u. a.). Hierzu möchte ich über unsere Erfahrungen mit der Mückenbrutplatzentstehung beim Panelenausbau berichten.

Die Projektanten versäumen sehr oft die Kanalisation der technischen Souterrains, die ja unter der Ebene der Außenkanalisation liegen. Das wird dann mit der Begründung motiviert, die Souterrains dienen ja keinen Betriebszwecken. Dabei wird übersehen, daß durch diese Räume Wasserleitungsrohre, Fernheizungsrohre und Kanalisationsrohre führen. Bei diesen besteht die Gefahr von Undichtigkeiten mit Überschwemmung des Souterrains im Gefolge.

Ein solcher Fall ereignete sich in einer neuen Wohnsiedlung in Košice im Winter 1963/64. Die günstigen mikroklimatischen Bedingungen in den überschwemmten Souterrains ermöglichten die Entwicklung von *Culex molestus*, der vorher niemals an diesen Stellen beobachtet worden war. Die Mücken breiteten sich über die Installationschächte in die verschiedenen Gebäudeteile aus und belästigten dabei etwa 2000 Personen so stark,

Angew. Parasitol., Jg. 10, H. 4 (1969)

Sonderdruck aus

Angewandte Parasitologie

VEB GUSTAV FISCHER VERLAG JENA